

Predigt vom 10. Februar 2019

Thema: Wenn die Versuchung droht

Predigttext: 1. Mo 39

Einstieg

- Versuchungen sind Tests in unserem Leben, die zeigen, wie es um unser Herz steht.
- Versuchungen finden im Verborgenen statt. Niemand schaut zu. Wie entscheidest Du dich?
- Sascha und ich haben vor einigen Jahren einen Missionseinsatz in Bolivien geleistet.
- Bolivien ist ein armes Land, die Menschen haben wenig zum Leben und der richtige Umgang mit Geld ist gerade auch für Christen eine grosse Herausforderung.
- Beispielsweise gab es dort in unserem Team einen bolivianischen Pastor. Er lebte mit uns auf dem Campus der Mission und war ein toller Mann.
- Er war verheiratet, hatte 3 Kinder und war ein mitfühlender, guter Mensch.
- Eines Tages hat er geschummelt. Er hat Belege für die Schuluniformen seiner Töchter unter seine Ausgaben, die er für die Mission hatte, geschmuggelt.
- Die Sache ist aufgefliegen und war eine Riesenenttäuschung für die Missionare vor Ort.
- Er war doch Christ, sogar Pastor! Wie konnte er nur Gelder veruntreuen.
- Vielleicht ist ein ehrlicher Umgang mit fremdem Geld für dich kein Problem – vielleicht aber auch nur deshalb, weil du genug davon hast.
- Versuchungen gehören zum Leben als Christen dazu und jeder von uns ist damit herausgefordert.
- Wir sind mitten in einer Predigtreihe mit dem Titel „Charaktersache“.
- Es geht heute um unseren Charakter, um unsere Integrität.
- Mein Wunsch für diese Predigt ist, dass der Heilige Geist dir aufzeigt, wo du in Versuchung gerätst.
- Im Psalm 139 formuliert es der Psalmist so: *Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken. Zeige mir, wenn ich auf falschen Wegen gehe, und führe mich den Weg zum ewigen Leben.*
- Machen wir doch zusammen so einen Versuchungs-Check: Wo stehst du?
- Andi hat den heutigen Predigttext aus 1. Mose 39 bereits vorgelesen.
- In dieser Geschichte begegnet Josef drei Versuchungen. Eine ist offensichtlich, zwei sind ein bisschen verborgener.
- Natürlich geht es um die sexuelle Versuchung.
- Josef ist aber auch mit der Versuchung der Macht konfrontiert und der grössten Versuchung vielleicht, die Versuchung zu verzweifeln.
- Schauen wir uns zu allererst die Versuchung der MACHT an.

1. Die Versuchung der Macht

- Wenn wir letzte Woche gehört haben, dass Josef als Sklave nach Ägypten gebracht wurde, haben wir vielleicht ein falsches Bild vor Augen.
- Bei einem Sklaven stellen wir uns vermutlich eine Person vor, die in Lumpen gekleidet ist, kaum genug zu essen hat und unter schwersten Bedingungen, körperliche Arbeit leisten muss, vielleicht in einem Minenschacht im Kongo.
- Josefs Situation war eine komplett andere.
- Josef war ein starker, intelligenter, gutaussehender Mann. Er kam aus einer guten Familie und hatte eine gute Ausbildung genossen.
- Für Josef hat man einen guten Preis erzielt.
- Potifar war ein bedeutender, wohlhabender Mann mit einem grossen Anwesen.
- Und Josef wurde der Chef dieses Anwesens.
- 1. Mo 39,6: *Deshalb gab Potifar Josef Vollmacht über seinen ganzen Besitz. Er kümmerte sich in seinem Haus um nichts mehr, außer um sein eigenes Essen.*
- Josef war verantwortlich für alle Angestellten und Sklaven.
- Er war verantwortlich für die Finanzen. Er hat Gespräche geführt mit Händlern, Lieferanten und Geschäftspartnern.
- Er hatte Macht.
- Vielleicht kennt ihr dieses Zitat: *Macht korrumpiert, absolute Macht korrumpiert absolut.*
- Dieser Satz stellt die These auf, dass jeder Mensch, der Macht erhält, dadurch zum Negativen verändert wird.
- Er beginnt die ihm gegebene Macht für seine eigenen Interessen und Ziele zu missbrauchen.
- Ich glaube, dass Lord Acton, der diese These im 19. Jahrhundert aufgestellt hat, Unrecht hatte.

- Macht korrumpiert nicht zwingend, aber sie offenbart was in unserem Herzen drin ist.
- Macht ist eine Versuchung, ein gewaltiger Test unseres Herzens.
- Die Frage bei Macht ist immer, ob ich sie für das Wohl anderer oder ob ich sie für mich einsetze.
- Macht ist nicht per se schlecht, aber sie offenbart, worum es uns im Leben geht.
- Josef hat die Macht, die Potifar ihm gegeben hat, so eingesetzt, dass Potifars Haus gesegnet wurde.
- 1. Mo 39, 5: *Von jenem Tag an segnete der Herr Potifar um Josefs willen. Alle Arbeiten im Haus gelangen, die Ernte fiel gut aus und sein Viehbestand vergrößerte sich ständig.*
- Vielleicht denkst du von dir, dass du nicht so wahnsinnig viel Macht hast.
- Aber täusch dich mal nicht!
- Auch ein Oberstift, der einen Unterstift hat, hat bereits Macht.
- Jede Verantwortung, die du im Geschäft – oder in der Gemeinde – hast, über Sachen oder über Menschen, jegliche Art von Aufgabe, für die du verantwortlich bist, ist ein Stück Macht.
- Jeder von uns kann in seinem Job, in den Aufgaben, in denen er (beschränkte) Macht hat, erleben, dass unsere Entscheidungen Segen bringen oder die Macht für uns selbst einsetzen.
- Vielleicht hast du Kinder für deren Erziehung du verantwortlich bist: Das ist Macht.
- Und es geht sogar noch weiter: Wir haben Geld, Zeit, Begabungen, die uns anvertraut wurden.
- Für wen setzen wir die ein?
- Arbeiten wir für unsere Ziele? Korrumpiert uns unsere Macht?
- Oder setzen wir alle unsere Anstrengungen daran, dass die Menschen um uns herum, den Segen Gottes spüren, die sich durch unsere Arbeit ausbreitet?
- Eine kleine praktische Anregung: Manchmal gewinnt man den Eindruck, dass nur weil jemand viel Verantwortung hat, er den Menschen gegenüber, die ihm unterstellt sind, so einen ruppigen Ton an den Tag legen darf.
- Ich darf meinen Angestellten runterputzen, weil der mal wieder alles falsch gemacht hat und eh keine Ahnung davon hat unter welchem Druck ich stehe.
- Ich darf meine Kinder anschnauzen. Sie verstehen ja nicht, wie wahnsinnig anstrengend das alles für mich ist.
- Wirklich?
- Vielleicht lohnt es sich, darüber mal nachzudenken.

2. Die sexuelle Versuchung

- Nun lasst uns aber zum Kernstück der Geschichte kommen, zur sexuellen Versuchung.
- Josef legt in dieser Geschichte eine gewaltige Leistung hin.
- Potifars Frau bearbeitet ihn regelrecht, über einen längeren Zeitraum.
- Sie will ihn und sie setzt alles daran, um ihn zu bekommen.
- Josef muss nicht nur einmal widerstehen, sondern täglich, mehrmals am Tag, immer und immer wieder.
- Er hätte auch nachgeben können, vermutlich hätte es keine sofortigen Konsequenzen gehabt.
- Potifar war wohl häufig ausser Haus und das Ganze hätte lange geheim gehalten werden können.
- Doch Josef bleibt standhaft. Er widersteht.
- Vielleicht ist Ehebruch für dich nicht so eine grosse Versuchung.
- Aber dieses Thema fordert uns trotzdem heraus.
- 1. Mo 39, 8-9: *Doch Josef weigerte sich. »Mein Herr vertraut mir in allem, was sein Hauswesen betrifft. Er hat in diesem Haus nicht mehr Macht als ich! Er hat mir nichts vorenthalten außer dir, denn du bist seine Frau. Wie könnte ich so etwas tun? Es wäre eine große Sünde gegen Gott.*
- Das ist doch eine interessante Formulierung.
- Inwiefern wäre denn ein Ehebruch mit Potifars Frau eine Sünde gegen Gott?
- Geht es hier nicht darum, dass Josef Potifar betrügen würde?
- Gemäss der Bibel bedeutet Sex, dass zwei Menschen sich komplett aneinanderbinden.
- Sie leben unter dem gleichen Dach, sie teilen Geld, Sorgen, Ängste und Gefühle.
- Biblisch gesehen kann man Sex nicht von einer Ehe trennen.
- Deshalb ist das Hauptproblem einer sexuellen Beziehung zwischen Potifars Frau und Josef nicht die Tatsache, dass sie damit Potifar betrogen hätten, sondern dass jede Art von ausserehelichem Sex falsch ist.
- Nun ist so eine Formulierung höchst kontrovers. Ihr dürft mich ruhig böse anschauen...
- Aber wenn wir mal alle Emotionen und alle persönliche Betroffenheit da rausnehmen, dann ist der Fall doch eigentlich ziemlich klar.
- Die grosse Verletzlichkeit, die Sex mit sich bringt, bedarf eines schützenden Rahmens. Und das ist die Ehe.

- Die grosse Verantwortung die aus Sex entstehen kann, nämlich ein Kind, bedarf eines schützenden Rahmens. Und das ist die Ehe.
- Diese Wahrheit ist aber meiner Meinung nach, ein sehr schmaler Grat und wir sind – je nach unserer Geschichte – in der Gefahr, auf der einen oder auf der anderen Seite dieses Grats runterzufallen.
- Entweder du hörst mir jetzt zu und denkst, dass das im 21. Jahrhundert doch kompletter Schwachsinn ist.
- Sex gehört zum Leben dazu, vorehelich, ausserehelich, nachehelich, keine Ahnung...
- Du kannst natürlich dieses Gebot aus der Bibel rauskippen, ganz ehrlich, es gibt nicht viele Stellen dazu, du musst nicht kapitelweise Seiten rausreissen.
- Aber vielleicht lohnt es sich auch, sich mal selbstständig und eingehender mit dieser Thematik zu beschäftigen.
- Was sagt die Bibel wirklich dazu?
- Was sagt dir der Heilige Geist, wenn du ihn konkret danach fragst?
- Nun gibt es aber noch eine andere Seite bei diesem schmalen Grat, wo wir sehr wohl auch in der Gefahr sind, runterzufallen.
- Dann nämlich, wenn diese Worte bei dir eine gewisse Zufriedenheit ausgelöst haben.
- Vielleicht hast du dich innerlich breitbeinig hingesezt, selbstgefällig genickt und einmal die Reihe runtergeblinzelt zu «du-weißt-schon-wem».
- In der Kirchengeschichte wurde immer wieder der fatale Fehler gemacht, aus diesem einen Gebot Gottes, dass meiner Meinung nach wirklich gut ist, das «one-and-only» Gebot zu machen.
- Wenn wir von christlichen Moralvorstellungen, von gutem Charakter, von Integrität reden, dann hören wir manchmal NUR noch das Thema der Sexualität.
- Wie wenn ein Christ lügen und betrügen, machtgeil und despotisch sein kann, solange er aber keine aussereheliche Affäre hatte, ist alles gut.
- Es gibt keine Todsünden.
- Jede Sünde kann vergeben werden.
- Jesus hat in einer der eindrucklichsten Begegnungen, die im neuen Testament beschrieben werden, einer Ehebrecherin vergeben, obwohl die geistliche Elite sie deswegen steinigen wollte.
- Ich möchte es so zusammenfassen:
- Sex gehört in Gottes Augen IMMER in eine Ehe.
- Ausserehelichen Sex kann eine grosse Versuchung sein.
- Jesus vergibt alle Sünden, es gibt keine kleinen oder grossen Sünden. Jesus vergibt. Punkt.

3. Die Versuchung zu verzweifeln

- Kehren wir zurück zu Josef. Der Mann kann einem ja echt Leid tun.
- Jetzt war er soo standhaft, hat alles richtig gemacht und landet im Gefängnis.
- So ungerecht! Was fällt diesem Potifar überhaupt ein? Wieso hat er sich nicht auch Josefs Seite angehört?
- Ich habe vorhin aufgezeigt, dass Josef kein zerlumpeter, ausgemergelter, körperlich schwer schuftender Sklave war.
- Trotzdem war er ein Sklave und hatte keinerlei Rechte.
- Er hatte nicht das Recht angehört oder sogar vor einen Richter gestellt zu werden.
- Potifars Frau konnte lügen, soviel sie wollte, Potifar musste entsprechend reagieren, selbst wenn er die Geschichte gar nicht geglaubt hat. Eventuell hat er seine Frau ja ein bisschen gekannt...
- Letzte Woche haben wir im 1. Teil dieser Predigtreihe gehört, wie arrogant und unsensibel Josef im Umgang mit seinen Brüdern war.
- Und vielleicht hat der eine oder andere gedacht, dass Josef ja irgendwie auch fast ein bisschen selber daran schuld war, dass sie sich daraufhin an ihm gerächt haben
- Aber jetzt sieht die Situation ganz anders aus.
- Alles was sich Josef aufgebaut hat, fällt wie ein Kartenhaus zusammen.
- Er wurde verleumdet, aus seinem Leben rausgerissen und sitzt im Gefängnis, von wo er mit allergrösster Wahrscheinlichkeit nie mehr rauskommen wird.
- Die Versuchung zu verzweifeln, aufzugeben, den Glauben an Gott aufzugeben.
- Ich kenne Menschen, die es wirklich versucht haben, Jesus nachzufolgen.
- Sie haben einige Hindernisse überwunden, aber dann wurden sie enttäuscht.
- Jemand ist gestorben, eine Beziehung hat nicht geklappt, der unerfüllte Kinderwunsch.
- Wie gibt man da nicht auf?
- Gott meint es doch nicht gut mit mir.
- Wieso soll ich mich noch anstrengen? Es bringt doch eh alles nichts.

- Wir waren letzte Woche in den Ferien.
- Mein Mann hatte einen Unfall und hat sich das Knie kaputt gemacht. Wir wussten von Anfang an, dass es schlimm war.
- Die Diagnose hat es bestätigt, er hat sein bereits operiertes Kreuzband zum zweiten Mal gerissen, den Meniskus gerissen, der Knochen wurde durch die Wucht des Traumas verletzt und es liegt ein langwieriger Genesungsprozess vor ihm.
- In der Nacht nach dem Unfall bin ich um 3 Uhr morgens aufgewacht und konnte nicht mehr schlafen.
- Tausende von Gedanken, Ängste und Zweifel sind hochgeschossen. Wieso, Gott?
- Wie schaffe ich mein Leben mit 3 kleinen Kindern, mit Arbeiten und den anderen Kleinigkeiten...
- Wir haben so einen sportbegeisterten Sohn, der wahnsinnig viel Bewegung und sportliche Herausforderungen braucht und das ist echt normalerweise Saschas Gebiet.
- Wie schaffe ich das alles?
- Ich habe mir ausgemalt, wie ich zusammenklappe, krank werde, ein Burnout kriege...
- Vielleicht kennst du diese Gedanken: Jetzt hast du dir doch solche Mühe gegeben, als Christ zu leben, Jesus nachzufolgen und jetzt das!
- Wieso greift Gott nicht ein? Wieso hilft er nicht?
- Vielleicht machst Du dir auch Vorwürfe für Fehler aus der Vergangenheit, die dich in diese Situation gebracht haben.
- Und plötzlich ist alles in Frage gestellt. Was jetzt?
- Was tut Josef in dieser Situation?
- 1. Mo 39, 22-23: *Der Verwalter übertrug Josef die Aufsicht über alle anderen Gefangenen und über alles, was im Gefängnis geschah. Der Verwalter musste sich um nichts mehr kümmern. Denn der Herr war mit Josef und ließ alles gelingen, was er tat.*
- Josef macht einfach weiter. So wie er es immer getan hat.
- Er bleibt treu. Er gibt weiterhin sein Bestes. Ob als geschneidelter Manager auf Potifars Anwesen oder im Gefängnis.
- Was für eine Grösse! Was für ein Charakter!
- In dieser schlaflosen Nacht nach Saschas Unfall bin ich schliesslich doch noch eingeschlafen und zwar, weil Gott mir diesen Vers in Erinnerung gerufen hat:
- Jesaja 40, 31: *doch die, die auf den Herrn warten, gewinnen neue Kraft. Sie schwingen sich nach oben wie die Adler. Sie laufen schnell, ohne zu ermüden. Sie gehen und werden nicht matt.*
- Ich werde kein Burnout kriegem. ☺
- Gott ist meine Zuversicht und meine Stärke. Ich gebe nicht auf, denn er ist auf meiner Seite.
- Bei Josefs Geschichte haben wir etwas, das es in unserem Leben nicht gibt.
- Wir wissen, wie das Ganze ausgegangen ist.
- Wie Gott die Puzzleteile, die Mosaiksteine aus Josefs Leben, zu etwas Wunderbarem zusammengefügt hat.
- Schau nicht zurück, sondern schau nach oben und nach vorne.

Schluss

- Ich möchte euch zum Schluss noch eine Geschichte erzählen, die zeigt, wie sehr der Glauben einen Menschen verändern kann.
- In meiner Kindheit in Djibouti hat sich mal folgende Geschichte abgespielt.
- Es gab im Land einen schlimmen Bürgerkrieg, viele Menschen waren auf der Flucht.
- Eines Tages hat eine Frau meine Mutter besucht, die aus dem kriegsumkämpften Gebiet kam und wieder dorthin zurück gehen wollte.
- Meine Mutter gab ihr Geld, unter anderem auch für eine andere befreundete Frau, die dringend auf Hilfe angewiesen war.
- Mehrere Wochen lang hörte meine Mutter nichts mehr von diesen Frauen.
- Eines Tages stand die gleiche Frau wieder vor der Tür. Sie entschuldigte sich bei meiner Mutter, dass sie ihre gemeinsame Bekannte nicht gefunden hatte und händigte ihr eine total zerknautschte, verschwitzte, verdrückte Banknote aus.
- Sie hat selber während diesen Wochen Hunger und Not erlebt und meine Mutter hätte nie erfahren, wenn sie das Geld für sich ausgegeben hätte, abgesehen davon, dass sie ihr auch nicht böse gewesen wäre.
- Aber sie hatte den Auftrag, das Geld der richtigen Adressatin zukommen zu lassen, sehr ernst genommen und das Geld deshalb zurückgegeben, als sie die Frau nicht ausfindig machen konnte.
- Sie war Christin.
- Jesus hat das in ihr bewirkt.

